



Festschrift

ZUR EINWEIHUNG DES DORFGEMEINSCHAFTSHAUSES

IN EHLEN - KREIS WOLFHAGEN

AM 2. OKTOBER 1955

Festschrift

ZUR
EINWEIHUNG
DES
DORFGEMEINSCHAFTSHAUSES
IN
EHLEN
AM
2. OKTOBER
1955

HERAUSGEBER: Gemeinde Ehlen, Kreis Wolfhagen

FOTOS: Armin Rudolph, Ehlen

DRUCK: Graph. Werkstätte K. Hellermann, Kassel-R., Fernruf 18929

GESTALTUNG: Atze Müller, Ehlen



Das Gemeinschaftshaus kurz vor der Vollendung

*Gott beschütze dieses Haus!
Glück herein, Unglück hinaus!
Jedem, der vorübergeht,
das Haus zur Einkehr offensteht,
und wer drinnen, bleibe frisch und gesund
und stets gesegnet viel Tag und Stund!*

Peter Rosegger



Die sich leider immer mehr bemerkbar machende Landflucht zwingt die Landgemeinden und insbesondere die Landwirtschaft allgemein, heute ihre Kräfte über das übliche Maß hinaus anzu-spannen und entsprechende Abwehrmaßnahmen zur Verhinderung der Landflucht zu treffen. Die Hessische Regierung versucht, im Bewußtsein der hierbei auch ihr gestellten Aufgabe, durch das Programm „Soziale Aufrüstung des Dorfes“ der Landwirtschaft nach Kräften zu helfen. Diese Unterstützung bei der Errichtung von Dorfgemeinschaftshäusern ist bereits von vielen Landgemeinden freudig aufgegriffen worden. Die Dorfgemeinschaftshäuser bringen einmal eine Erleichterung der Arbeit für die Landfrau, zum anderen haben sie ihre Bedeutung als kultureller Mittelpunkt des Dorfes. Ihre Anlage trägt wesentlich mit dazu bei, auch dem Lande den sozialen und technischen Fortschritt der Neuzeit zu sichern.

Wenn die Gemeinde Ehlen am 2. Oktober 1955 ihr in vorbildlicher Selbsthilfe errichtetes Dorfgemeinschaftshaus einweicht, dann hat sie damit den Beweis erbracht, daß sie auch auf diesem Gebiet den Erfordernissen der heutigen Zeit Rechnung zu tragen versteht. Möge das Gemeinschaftsgefühl, das sich bereits während des Baues bewährt hat, auch in Zukunft immer in der Gemeinde erhalten bleiben, möge es dem neuen Dorfgemeinschaftshaus seinen Sinn geben, nämlich ein Hort der Einigkeit, der Freiheit und des Friedens zu sein. Dann wird dieses Haus immer seine Aufgabe, für die es bestimmt ist, in der richtigen Weise erfüllen können.

In diesem Sinne spreche ich allen Einwohnern der Gemeinde Ehlen und an der Spitze ihrem Bürgermeister meine Anerkennung für das vorbildliche Werk, das sie geschaffen haben, aus und wünsche dem neuen Dorfgemeinschaftshaus eine erfolgreiche Zukunft.

v. MIELECKI

Landrat



E H R E D E R A R B E I T

*Wer den wucht'gen Hammer schwingt,
wer im Felde mäht die Ähren,
wer ins Mark der Erde dringt,
Weib und Kinder zu ernähren —*

*wer stroman den Nadien zieht,
wer bei Woll und Werg und Flachse
hintern Webstuhl sich müht,
daß sein blonder Junge wachse —*

*jedem Ehre, jedem Preis!
Ehre jeder Hand voll Schwielen!
Ehre jedem Tropfen Schweiß,
der in Hütten fällt und Mühlen!*

*Ehre jeder nassen Stirn
hintern Pfluge! Doch auch dessen,
der mit Schädel und mit Hirn
hungernd pflügt, sei nicht vergessen!*

Ferdinand Freiligrath

Nachdem die Gemeindevertretung von Ehl en am 28. Dezember 1953 den einstimmigen Beschluß zum Bau des Dorfgemeinschaftshauses faßte, war jederman der Gemeinde bereit, nach besten Kräften mitzuhelfen und Hand anzulegen, um zum guten Gelingen des Werkes beizutragen.

Das nunmehr fertiggestellte Dorfgemeinschaftshaus mit all den schönen und zweckmäßigen Einrichtungen konnte in Zusammenarbeit mit den Dienststellen des Landes, des Kreises und der Dorfbewohner errichtet werden.

Im Kellergeschoß befinden sich neben der vorgesehenen Mosterei und Tiefgefrieranlage die Gemeinschaftswäscherei, durch die in der Hauptsache der Landfrau die vielseitige oft sehr schwere Arbeit erleichtert wird.

Der Gemeinschaftsraum im Erdgeschoß des Gebäudes gibt der Dorfbevölkerung die Möglichkeit, der dörflichen Gemeinschaft zu dienen und eine engere Verbundenheit von Mensch zu Mensch zu pflegen; und das geistige, wirtschaftliche und politische Selbstbewußtsein zu stärken. Durch die vorgesehene Fernsehanlage wird den Bewohnern das Fenster der Welt geöffnet.

Die an den Gemeinschaftsraum anschließende Lehrküche soll als Beispiel für die Neueinrichtung von Küchen dienen und in enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftsschule die neusten Erfahrungen auf dem Gebiete der gesunden Ernährung vermitteln. Weiterhin sind im Erdgeschoß der Fürsorgeraum mit volat.nder Ausstattung und Wannens- und Brausebäder zur Gesundheitspflege untergebracht.

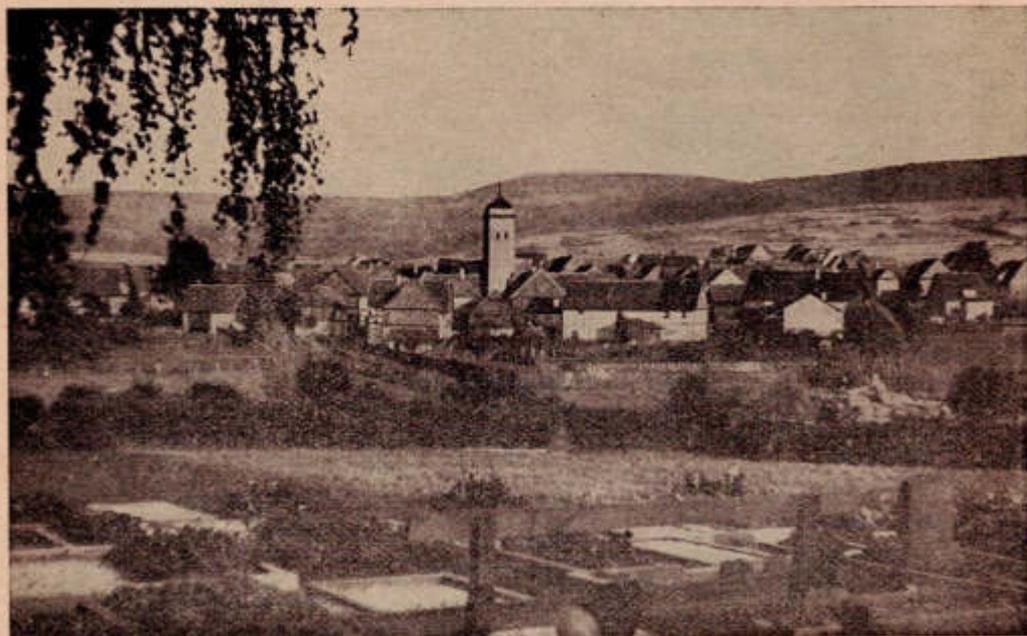
Das Obergeschoß bietet Raum für zwei Wohnungen.

Mit seiner äußeren Gestaltung wird sich der Bau geschmackvoll in das Dorfbild einfügen und ein Blickpunkt für das Auge des Betrachters sein.

Mit den Worten des Herrn Hessischen Ministerpräsidenten Dr. h. c. Georg-August Zinn: „Das Leben auf dem Lande muß lebenswert sein“ grüße ich die Einwohner der Gemeinde Ehl en, beglückwünsche sie zu ihrem Dorfgemeinschaftshaus und wünsche ihnen eine recht glückliche und schöne Zukunft.



gez.: AUGUST FRANKE
Baurat



Teilansicht von Ehlen (Westseite)

Die Gemeindevertretung:

Konrad Jordan, Justus Hesse, Karl Volkwein, Karl Schramm, Fritz Rudolph,
Lorenz Riedl, Ernst Schnegelsberg, August Krug und Gustav Schulz.



Der Gemeindevorstand:

Wilhelm Büchling, Heinrich Löwenstein und Heinrich Sohl III.



Wenn am 2. Oktober 1955 das Dorfgemeinschaftshaus seiner Bestimmung übergeben werden kann, dann dürfte der seit Jahren gehegte Wunsch in Erfüllung gehen. Die Gemeinde Ehlen hat sich in friedlicher Gemeinschaftsarbeit ein Haus erbaut, welches neben der Kirche und Schule zum kulturellen Mittelpunkt der Gemeinde werden wird. Mit großer Freude und Stolz stehen wir vor diesem schönen Gebäude mit seinen sozialen und arbeits erleichternden Einrichtungen. Hier wurde von einem großen Teil der Bürgerinnen und Bürger echte Gemeinschaft, Gemeinschaft der Tat bewiesen.

Nach einstimmigem Beschluß der Gemeindevertretung in der Sitzung vom 28. Dezember 1953 und mit Zustimmung unserer Ortsbürger wurde das Dorfgemeinschaftshaus am 9. Juni 1954 in Angriff genommen und nach 16 monatlicher Bauzeit fertig gestellt.

Allen denen, die an der Errichtung dieses Hauses mitgeholfen haben, uns mit Rat und Tat zur Seite standen und mitwirkten das Haus zu verschönern, sei auf diesem Wege für ihre unermüdete Tätigkeit aufrichtigst gedankt. Sie alle haben durch ihr Können, ihren guten Willen, sowie Leistungen ungerechte Kritik und Besserwisserlei zum Schweigen gebracht. Das Vertrauen wurde durch die Aufgeschlossenheit bekräftigt. Wenn wir in dieser Gesinnung weiterarbeiten, dann haben wir auch das Recht, uns an der Arbeit zu erfreuen und diesen Einweihungstag festlich zu begehen.

Unser besonderer Dank gilt der hessischen Landesregierung, die durch ihre finanzielle Hilfe uns den Bau des Hauses ermöglichte. Herrn Minister Franke und seinem Referenten Herrn Regierungsrat Kuhnmünd, gebührt unser ganz besonderer Dank. Dem Landrat des Kreises Wolfhagen mit den Herren des Kreisausschusses darf ich ebenfalls für die Gewährung einer Beihilfe herzlichst danken. Nicht zuletzt gilt mein Dank der Land- und Forstwirtschaftskammer Herrn Baurat Franke mit seinen Sachbearbeitern, sowie der Hessischen Heimat.

Möge Einigkeit und Frieden in dieses Haus einziehen. Möge es eine Stätte zur Pflege der Dorfgemeinschaft sein und bleiben. Möge ein guter Geist in ihm herrschen und möge es einen guten Geist ausstrahlen. Möge dieses Haus späteren Generationen Zeugnis ablegen von unserem ungebrochenen Willen und Bestreben, auch in schlechten Zeiten das Wohl der Gemeinde zu fördern.

Ehlen, den 2. Oktober 1955.

FRIEDRICH SCHRAMM
Bürgermeister

WIR

- verwalten** die Spar- und Geschäftsgelder der Bevölkerung des Kreises;
- erledigen** Überweisungen durch Spargiro an jedermann schnell, sicher, einfach;
- leisten** wiederkehrende Zahlungen auf Grund einmaliger Daueraufträge;
- besorgen** den Einzug von Schecks, Wechseln und Dokumenten;
- diskontieren** Wechsel;
- fördern** durch Kredite sowie Teilzahlungskredite, Darlehen und Hypotheken die Wirtschaft und den Wohnungsbau und vermitteln Bausparverträge der Landesbausparkasse Hessen;
- schützen** durch Ausgabe von Reiseschecks vor Bargeldverlusten auf Reisen;
- verwahren** und verwalten Wertpapiere und Wertgegenstände und verkaufen und kaufen Wertpapiere, Sorten und Devisen;
- beraten** bereitwilligst in allen Geld- und Vermögensangelegenheiten.

KREISSPARKASSE WOLFHAGEN

Hauptzweigstellen

Volkmarsen und **Zierenberg**

Nebenzweigstellen

Naumburg, Sand, Oberlistingen, Wettelingen, Niederelsungen

EHLEN

Ein Blick in seine Vergangenheit

Zusammengestellt von Armin Rudolph

Vergangenes wieder lebendig in die Gegenwart rücken, insbesondere die älteste Vergangenheit, war und ist immer mit großen Schwierigkeiten verbunden. Alte Quellen, wie z. B. Urkunden, Ausgrabungen und Nachrichten verschiedener Art sind sehr spärlich vorhanden. Somit will auch dieser Aufsatz nur ein Versuch sein, ein wenig Licht in das Dunkel unserer Dorfgeschichte zu bringen, eine klare Linie zu schaffen, bzw. die Kenntnisse zu erweitern.

Ehlen stand bis zur Einführung der Reformation in Hessen im Jahre 1526 ganz unter dem Einfluß des Klosters Hasungen. In der Stiftungsurkunde des Klosters Hasungen vom Jahre 1074 wird uns die Existenz des Dorfes Ehlen zuverlässig übermittelt. Allerdings heißt es dort nicht EHLEN, sondern Aleheine oder Aeleheine. Es wird auch eine Kirche erwähnt. Also muß zu dieser Zeit eine dörfliche Siedlung vorhanden gewesen sein, deren Ursprung vermutlich noch einige Jahrhunderte weiter zurückreicht.

Man kann Ehlen zu den ältesten Ortschaften des Warmetales zählen.

Zum ersten Male wurde Ehlen unter dem Namen Elhen o in einer Urkunde vom Jahre 1015 erwähnt. Die weitere Veränderung und Umbildung des Namens ist uns durch Erwähnung in anderen Urkunden erhalten geblieben. Aus Elhen o wurde Aleheine, in den Jahren 1123 und 1146 wurde daraus Alehene und Alehen. Im Jahre 1278 tauchte zuerst der noch heute gebräuchliche Name Ehlen auf. Eine Namensdeutung, die wohl der Wirklichkeit am nächsten kommt, ist von Prof. Dr. Stuhl, Würzburg, gefunden worden. Die Namensformen Aleheine – Alehene – Alehen sollen unverkennbar auf Alah hinweisen. Dieses Wort begegnet uns schon im „Heliand“, einem auf sächsischem Sprachboden um die Jahre 800 bis 1000 entstandenen Schriftwerk, das damals noch dem lebenden Sprachgut angehörte. Es bezeichnet eine Weihstätte oder ein Heiligtum in Bezug

Gilbarco

Oelfeuerungen



FRIGIDAIRE

Kühlanlagen

Kühlschränke

Fritz Möller

Kassel, Obere Königsstraße 13

Ruf 12814

Verkauf – Montage – Kundendienst

auf die heidnische Götterverehrung. Auch in der Bibelübersetzung des Bischofs Wulfilas hat das entsprechende gotische Wort *al(h)s* die gleiche Bedeutung. Also müßte nach dieser Deutung das Dorf Ehlen in den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt, vielleicht sogar schon vor Christi Geburt, ein Ort der heidnischen Götterverehrung gewesen sein. Bezeichnend ist die deutliche Worttrennung *Aleheine* (heine = Wald oder Hain) oder auch *hene - heno - heine*, ähnlich, wie z. B. bei dem Namen *Altenstätt*, einem anderen Dorf des Kreises Wolfhagen, dessen Name aus *Alahstätt* entstanden sein dürfte.

Unweit Eh lens, in südöstlicher Richtung am Habichtswald (Seilerberg) steht heute noch ein kleiner Basaltfelsen, leider schon zu einem erheblichen Teil für bauliche Zwecke abgetragen, dessen unnatürliche Aushöhlung und Zerfurchung auf der Spitze vermuten läßt, daß es sich hier ebenfalls um eine Weihe- oder Opferstätte unserer Vorfahren gehandelt hat. Im Volksmund heißt dieser Felsen Katzenstein, richtig muß es wohl *Kattenstein* (von Chatten) heißen.

Das ganze Warmetal bis zur Diemel war in den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt Grenzland zwischen den Sachsen und Franken. Die heftigen Kämpfe und Streitigkeiten, die unter der Herrschaft Karls des Großen zu einem Abschluß kamen, werden sich auch in unserem Gebiet abgespielt haben. Die bauliche Grenze ist heute noch festzustellen, die ungefähr in der Linie Wolfhagen - Zierenberg - Hofgeismar verläuft, während die sprachliche Grenze weiter südlicher ging, wozu auch die Ortschaft Ehlen gerechnet werden muß.

Es könnte die Annahme bestehen, daß der oben erwähnte Basaltfelsen von den hier durchziehenden und kämpfenden Sachsen dazu benutzt wurde, Menschenopfer von kriegsgefangenen Franken ihren Göttern darzubringen. Die Aushöhlung auf der Spitze und die ausgehauenen Rinnen haben gewisse Ähnlichkeit mit entsprechenden Opferstätten, die im heutigen Westfalen und Weserland, den eigentlichen Wohngebieten der Sachsen, erhalten geblieben sind.

Mancher wird sich Gedanken gemacht haben, warum wohl gerade die ersten Ansiedler diese Stelle hier an der Warme als ihren Wohnplatz genommen haben. Die bisherige Annahme, Ehlen hieße oder bedeute Wasserloch, kann nicht stimmen, vielmehr war die Stelle ein Wasserort, bzw. ein Wasserloch, bis die Warme in Höhe der ehemaligen Hohenufermühle einen Durchbruch fand, der das versumpfte Gelände in Höhe der heutigen Ortschaft entwässerte und der Warme ein richtiges Bachbett gab. Die ersten Bewohner werden wohl von dem guten Boden des jenseitigen Ufers ange lockt worden sein. Da aber dort schlechte Wasserverhältnisse waren, **haben sie ihre Wohnstätten diesseits der Warme entlang der Erle angelegt.** Die Kernzelle wird wahrscheinlich an der Stelle, **wo der Lohborn in die Erle floß, zu suchen sein.**

Die Kirche stand dann am Rande der Ansiedlung und nicht in der Mitte, wie bei den meisten anderen Orten.

Erst später, im frühen Mittelalter, bei den Städtegründungen und größeren Dorfsiedlungen bildete die Kirche den Mittelpunkt des Dorfes.

Ungefähr in der heutigen Mitte des Dorfes befindet sich ein altes Steingebäude, nördlich der jetzigen Kirche gelegen. Es ist noch unter dem Namen Steinscheuer bekannt.



ADAM DIETRICH

BAUSTOFFE

KASSEL · Bahnhof Unterstadt · Telefon: 15513-15

Lieferung sämtlicher
Baustoffe, Kanalarartikel, Fliesen, Platten, Isoliermittel

Bau- und Möbelschreinerei

KARL KNOBEL

EHLEN · Oderweg 157

Autotransporte · Fuhrunternehmer

KONRAD JORDAN

EHLEN

RUF 254

Vor dem letzten Krieg wurde es als Jugendheim eingerichtet und nach dem Kriege zu Flüchtlingswohnungen ausgebaut. Dieses Gebäude hat fast ganz den Charakter eines alten Hauses, das in der Vergangenheit Ehlers eine große Rolle spielte, verloren. Nur noch wenige Reste deuten darauf hin, daß hier ein letzter Zeuge aus Ehlers erster christlicher Zeit vor uns steht.

Dieser Steinbau ist der älteste erhaltene Kirchenbau weit und breit. Deutlich ist noch der Eingang an der Südseite zu sehen, darüber ein altes Kreuz, wie man es um das Jahr 1000 zu zeichnen pflegte. Der Rundbogen nach Osten ist vermauert worden und nur noch schwer festzustellen.

Auffallend ist ein Stein, der merkwürdige Vertiefungen und Spalten aufweist. Das sind Abnutzungen durch Berühren des Steines mit Schwertern, Messern und Hellebarden. Nach dem Gottesdienst berührten die wehrfähigen Männer mit ihren Waffen das Kirchgebäude, nicht, wie bisher irrtümlich angenommen wurde, ihre Waffen dadurch zu schärfen, sondern um auch von der Heiligkeit des Gotteshauses etwas auf sich und ihre Waffen übergehen zu lassen. Das Gotteshaus ist heilig, und so glaubten diese Männer, schon allein durch das Berühren der Mauersteine würde etwas von der Heiligkeit des Gotteshauses auf sie übergehen, und sie seien so besser gewappnet gegen die Gefahren der damaligen Zeit. Das ging soweit, daß sogar der niederfallende Steinstaub aufgefangen und bei den Kriegszügen mitgeführt wurde als Beschützer in Not und Gefahr. Heute kennt man Ähnliches unter dem Namen „Talisman“.



Während des Baues und Umbaues der anliegenden Häuser wurden im Laufe der letzten Jahrzehnte immer wieder Menschenknochen und -schädel gefunden, woraus zu schließen ist, daß der umliegende Teil ein Totenhof gewesen ist. Das ist ein weiterer Beweis dafür, daß die sogenannte Steinscheuer in alter Zeit eine Kirche gewesen ist. Der Name Steinscheuer stammt wahrscheinlich aus der Zeit, als man sie als Scheune und Unterstellraum benutzte.

Beim Neubau der Schulklosettanlagen, im Jahre 1954, fand man eine ganze Ansammlung von Totengebeinen. Dies läßt vermuten, daß es sich hier um eine „Gebeinstätte“ handelt. Der Platz südlich des alten Steingebäudes wurde wahrscheinlich jahrhundertlang als Totenhof benutzt, und so war es üblich geworden, die Gräber nach einer bestimmten Zeit zu räumen, um für weitere Tote Grabstätten zu schaffen. Reste der Gebeine aus den alten Gräbern wurden gesammelt und an einer bestimmten Stelle endgültig bestattet.

In der späteren Zeit ist dieser Platz wohl der eigentliche Mittelpunkt und Versammlungsort des Dorfes gewesen. Ältere Einwohner erzählen noch von einer Linde, die dort gestanden hat und vor einigen Jahrzehnten vom Sturm umgeweht wurde. Kurze Zeit war sogar eine Tanzfläche aufgebaut. So hat diese Stelle mit das meiste Geschehen unserer Dorfgeschichte gesehen und erlebt.



Konsumgenossenschaft Hoof
c. G. m. b. H.

14 Vert.-Stellen

✽

EIGENE
DAMPFBÄCKEREI

VERTEILUNGSSTELLE EHLEN

Martin Botthof & Sohn
Martinhagen

✽

OFEN
HERDE
KESSELOFEN
GLAS
PORZELLAN
EISENWAREN

✽

Ausführung
der Heizungsanlage
des Dorfgemeinschaftshauses

Rich. Grüning
MEISTER FÜR HEIZUNGSBAU

KASSEL
Zwehrener Weg 56
Fernruf 13864

✽

Die jetzige Kirche wurde im Jahre 1819 gebaut, während der Turm schon aus dem 12. Jahrhundert stammt. Die vorherige Kirche hat sicher an der selben Stelle gestanden, die dann – um der neuen Kirche Platz zu machen – abgebrochen wurde, wovon nur der Turm stehen blieb. Vermutlich wurde sie auch zu klein für die größer gewordene Gemeinde. Um diese Kirche herum wurden bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts die Toten bestattet.

Später wurde am Südausgang des Dorfes ein Friedhof angelegt, der aber bald wieder der Ausdehnung des Dorfbildes weichen mußte oder vielmehr auf Grund der ungünstigen Bodenverhältnisse geschlossen wurde. Heute sind nur noch die Reste des Eingangstores zu sehen, dazu zwei prächtige Linden. Vom neuen Friedhof wäre erwähnenswert, daß am 27. November 1881 eine Frau als erste Tote dort beerdigt wurde.



Ehlen gehörte mit den Dörfern des oberen Warmtales zu den Patronatsgemeinden des Benediktinerklosters Hasungen, die als solche von dem Kloster abhängig waren. Der Erzbischof Siegfried I. von Mainz verließ im Jahre 1074 das Patronatsrecht über die Kirchen Schützeberg bei Wolfhagen, Ehlen und Altenhasungen dem Kloster Hasungen zu seiner Ausstattung. Im Jahre 1170 gestattete der Erzbischof Christian von Mainz, die Kirche zu Ehlen mit einem Pfarrer zu besetzen, während Ehlen vorher sicherlich durch die Klosterbrüder von Hasungen seelsorgerisch versehen wurde. Dieses Patronatsverhältnis dauerte bis zur Einführung der Reformation in Hessen im Jahre 1527/28 durch die Homberger Synode vom Jahre 1526. Danach verfielen alle Klöster der Auflösung und wurden säkularisiert, somit auch das Kloster Hasungen. Wie Rektor Hufschmidt, Zierenberg, berichtet, wurde in Ehlen sofort nach Auflösung des Klosters Hasungen eine evangelische Pfarrstelle eingerichtet. Der erste evangelische Pfarrer hieß Georg Schnellberg und war Mönch im Wilhelmitenklöster zu Witzenhausen gewesen. Es besteht aber auch die Vermutung, daß Ehlen erst im Jahre 1538 seinen ersten evangelischen Pfarrer erhielt mit Namen Georg Schnegelsberg, der vielleicht mit dem erstgenannten identisch ist. Ob wohl die heute noch in Ehlen ansässige Familie Schnegelsberg von diesem ersten bekannten Namensträger abstammt?

Der erste Lehrer von Ehlen wird 1692 in den Kirchenbüchern erwähnt. Er hieß Konrad H o h n e und ließ in dem angegebenen Jahre sein Kind taufen. Im Jahre 1694 schreibt der nächste Lehrer, Johann-Konrad M ö s t a, selbst ins Kirchenbuch, daß er die „Prob“ singen mußte, indem er im Gottesdienst die Lieder vorsang. Erst, nachdem er allen gefiel, wurde er als „Schulmeister“ gewählt, wobei also mehr das Singen im Gottesdienst als das Unterrichten wichtig war. Vorher kann von einem Unterricht durch einen Lehrer noch keine Rede gewesen sein. Es ist anzunehmen, daß der Lehrer Mösta der Stammvater der hier ansässigen Familie gleichen Namens ist.

H. LIESE

Kohlenhandlung · Ofen und Herde · Propangas

ZIERENBERG

Auslieferungslager für Propangas: **ERNST BRENN · EHLEN**



*Deine
Apotheke*

versorgt Dich mit

Medikamenten

Krankenpflegeartikeln

Verbandmitteln

Stärkungs- und Kräftigungsmitteln

Kinderpflege- und Nährmitteln

Schönheitspflegemitteln

Apotheke von L. Gieseke

Inhaberin E. Pferdenges

Zierenberg, Bezirk Kassel

Geöffnet: Wo.: 8.00 – 13.00, 14.30 – 19.00 Uhr

So.: 9.00 – 13.00; Zweimal tägl. Botendienst n. Ehlen

F. KLINGE

SACHS-DIENST

ILO-DIENST

EHLEN · Steinweg

Filiale Ernst Brenn

KASSEL

Holländische Straße 64

»

Fahrräder

Mopeds - Motorräder

Nähmaschinen

Radios

Öfen - Herde



KASSEL · Wilhelmsstraße 13

Das Haus der zufriedenen Kunden kleidet die Dame, den Herrn und das Kind

Das jetzige Schulgebäude, im Jahre 1932 umgebaut, entstand 1832. Wo vorher der Schulunterricht abgehalten wurde, ist mit Sicherheit nicht mehr festzustellen. Wir wissen nur von einem Schulgarten auf dem Kirchplatz, der von den Lehrern genutzt wurde. Der restliche Teil des Kirchplatzes war und ist auch heute noch Schulhof.

Während des dreißigjährigen Krieges im Jahre 1627 stifteten zwei Ehlener Bauern mit Namen Jungermann und Rischenberg Land mit der Bedingung, daß der Pacht-ertrag „den Kindern in der Kinderlehre“ zu gute kommen sollte durch Verteilung von Wecke. Die Einschränkung, daß nur Kindern in der Kinderlehre die Wecke ausgegeben werden sollten, besagt deutlich, daß der sogenannten Kinderlehre – später sagte man Sonntagsschule und heute Kindergottesdienst – große Bedeutung beige-messen wurde. Es wird vermutlich die einzige unterrichtliche Unterweisung der Kinder gewesen sein. Bemerkenswert ist das große Verständnis dieser beiden Männer für die christliche Erziehung der Jugend in der rohen Zeit des dreißigjährigen Krieges. Neben der großen Hilfsbereitschaft beweist das „Weckelegat“ und die weiter oben beschrie-bene Wahl eines Schulmeisters, daß die Erziehung, der Unterricht und die Heran-bildung der Jugend gänzlich in den Händen der Kirche lag.

Der dreißigjährige Krieg brachte auch ins Warmetal viel Not und Elend durch die kämpfenden und einquartierten Truppen des kaiserlichen Feldherrn Tilly, sowie durch die Verbündeten unter Christian von Braunschweig, dem Mansfelder und dem hessischen Landgrafen.

Erst sechs Jahre nach Friedensschluß kam wieder ein Pfarrer ins Dorf. Er hieß Joachim Henke und war zuletzt Rektor in Immenhausen. Mit Leiterwagen wurde er abgeholt, wie die Kirchenbücher berichten. Das war eine der ersten Eintragungen, denn die vorher bestandenen Bücher sind verschwunden, vermutlich in den Wirren des Krieges verbrannt oder zerstört worden.

Aus der hessischen Geschichte geht hervor, daß gerade Nordhessen, ins-besondere die Dörfer des Warmetales bei den meisten kriegerischen Ausein-andersetzungen stark in Mitleidenschaft gezogen wurden.



Turm der Klosterruine Burghasungen (Hessen)
durch den Blitz gespalten am 1. Juli 1876

Bestes Material zum Bauen von

L.V. RUMPF G.M.B.H.

VOLKMARSEN, BEZ. KASSEL

Dachziegel

in allen Formen und Glasurfarben, in bewährten Qualitäten!

Hartbrand-Verblendsteine

für Sockel- und Schornsteinaufbauten, Einfassungen und Einfriedigungen

Hartbrand-Gittersteine

in Groß- und Mittelformat. Der neuzeitliche und wirtschaftlichste Baustoff aus gebranntem Ton

Deckensteine

in allen Größen mit hohen Druckfestigkeiten

Lassen Sie sich rechtzeitig durch uns beraten · Telefon: Auskunft Volkmarsen 133

ÖLE - FETTE - TREIBSTOFFE

Kraftfahrzeug-Zubehör und Kugellager

Rudolf Saager Wolfhagen · Telefon 288

GUSTAV SCHULZ · EHLEN

KLEMPNEREI · INSTALLATION

ZIERENBERGER KLINKER

für Sockelverblendung,

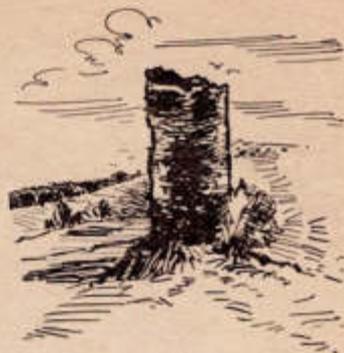
Schornsteinköpfe, Pflasterklinker, Fundamentklinker, Sohlbankklinker

Hermann Reese

KLINKER UND SÄGEWERKE

Zierenberg (Bez. Kassel) · Telefon Zierenberg 114

Die Städte hatten sich durch Bauen von Festungsmauern und -gräben gesichert, um einen Schutz gegen herumziehende Heerscharen und auf Plünderung ausgehende Horden zu haben. Die Sicherungen wurden schließlich erweitert durch den Bau von Türmen in der weiteren Umgebung. Man nennt sie noch heute Warten. Nördlich von Ehlen ist uns solch eine Warte erhalten geblieben, im Volksmund „Höllepott“ genannt. Sie gehörte aber nicht zu Ehlen, sondern zu den Sicherungseinrichtungen der benachbarten Stadt Zierenberg. Bei Tage warnten die Posten durch Feuer mit starker Rauchentwicklung, bei Nacht durch offene Feuer, wenn sich feindliche Truppen der Stadt näherten. Die Warten können wir auch heute noch in der näheren Umgebung der Städte Volkmarzen und Fritzlar feststellen, sicher auch in der Nähe anderer Städte unseres Hessenlandes.



In den Kämpfen des siebenjährigen Krieges zwischen Franzosen und Alliierten (Engländer, Hannoveraner und Hessen) wurde auch Ehlen wieder durch Kämpfe und Einquartierungen berührt. Im Juni des Jahres 1762 war das bedeutungsvolle Gefecht bei Schloß Wilhelmstal, wo die Franzosen entscheidend geschlagen wurden, was wesentlich dazu beitrug, daß endlich Frieden geschlossen wurde. Nach der Schlacht waren in Ehlen, Dörnberg, Zierenberg und anderen Orten der Umgebung die siegreichen Truppen einquartiert.

Im Jahre 1806 belehnte der Kaiser Napoleon seinen Bruder Jerome mit dem neu gebildeten Königreich Westfalen. Die große steuerliche Belastung führte zu Aufständen unter der ländlichen Bevölkerung, auch im oberen Warmetal. Trotz allem Widerstande mußten Männer unsrer Heimat an dem Rußlandfeldzug teilnehmen.

Nach dem Jahre 1815 kehrten wieder ruhigere Zeiten ein, die nochmals in den Revolutionsjahren 1847/48 durch unliebsame Vorfälle in verschiedenen hessischen Ortschaften unterbrochen wurden. Auch in Ehlen kam es zu Zwischenfällen, wie aus einem Bericht des damals hier amtierenden Pfarrers Paulus hervorgeht. Zu dieser Zeit lagen die Geschehnisse der Gemeinde in den Händen des Bürgermeisters Johann Heinrich Knobel, der im Jahre 1867 starb.

An dieser Stelle möge auch eines Mannes gleichen Namens gedacht werden, der vor 70 Jahren unserer Gemeinde einen wirtschaftlichen Aufschwung gab. Es war der Bürgermeister Heinrich Knobel. Er war Vertreter des hiesigen Wahlkreises im Preuß. Abgeordnetenhaus und im Hess. Kommunal-Landtag. Bürgermeister Knobel war auch Mitbegründer des Darlehnskassenvereins im Jahre 1881.

In vielen Ortschaften zeugen alte Rat- und Bauernhäuser von ruhigen und unruhigen Zeiten der Vergangenheit. In Ehlen ist wenig davon zu entdecken, und dies läßt vermuten, daß unser Dorf im Laufe der Geschichte oft von Bränden, Zerstörungen und anderen Schädigungen heimgesucht worden ist. Dem Leser wird die häufige Erwähnung der Kriegsgeschehnisse und deren Folgen aufgefallen sein. Es dürfte hier der Beweis erbracht sein, daß „die gute alte Zeit“ sich in vielen Fällen nicht bewahrheitet hat und nur Gottvertrauen, Arbeit und Fleiß über die schweren Notjahre hinweghelfen konnten.

Nach der im Jahre 1946 stattgefundenen Volkszählung hat das Dorf Ehlen ungefähr

Johannes Rörig

Getreide · Futter- und Düngemittel
Eisenwaren · Baustoffe

Wolfhagen und Volkmarsen

Ernst Möller · Fstha

ZIMMERGESCHÄFT
und SÄGEWERK

Spare und kaufe

bei RAIFFEISEN

RAIFFEISENKASSE EHLEN

Kunststeinwerke

LUDWIG RÖDER · OBERELSUNGEN

Herstellung von Betonrohren, Bordsteinen, Gehwegplatten,
geschliffenen Kunststeinplatten, Treppenstufen sowie Her-
stellung sämtlicher Kunststeinarbeiten

1420 Einwohner, darunter ca. 275 Evakuierte und Heimatvertriebene einschließlich der eingemeindeten Güter Bodenhausen und Ropperode. Die Einwohnerzahl hat sich auf Grund dieser Zahlenangabe in den letzten 50 Jahren fast verdoppelt, denn um 1900 betrug sie nur ungefähr 750.

Zwischen den Heimatvertriebenen und den Einheimischen besteht ein gutes Verhältnis, niemals ist es zu einem ersten Konflikt gekommen. Durch eheliche Verbindungen werden die Bande enger geknüpft.

In Ehlen herrscht eine rege Betriebsamkeit. Drei Kaufläden, zwei Bäckereien und eine Fleischerei versorgen die Bewohner mit den Bedürfnissen des täglichen Lebens, dazu kommen zwei Gastwirtschaften mit entsprechend großen Vergnügungssälen, wo die traditionelle jährliche Kirmes gefeiert wird und besonders im Winterhalbjahr manches frohe Fest stattfindet. Schon seit Mitte des 18. Jahrhunderts hat Ehlen ein Forstamt, das zu den größten Hessens gehört.

Schmucke Neubauten geben dem Dorf ein freundliches Aussehen.

Die Technisierung hat in der Landwirtschaft, in den handwerklichen Betrieben und im Haushalt starken Eingang gefunden. Den kulturellen Erfordernissen Rechnung tragend, ist die Kirche renoviert, der Kirchplatz verschönert und die Schule mit ihren Räumen und dem Inventar umgestaltet worden, daß sie den unterrichtlichen und hygienischen Anforderungen der Gegenwart entspricht.

Gekrönt werden die kulturellen Bestrebungen der Gemeinde durch den Bau eines Gemeinschaftshauses, das mit seinen modernen Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung dienen will.

Alle diese Arbeiten und Zeichen der „Sozialen Aufrüstung“ mögen uns eine Verpflichtung sein, weiterzuarbeiten und sich mit aller Kraft dafür einzusetzen, daß uns endlich ein dauerhafter Frieden beschert wird für Aufbau und Wohlstand.



Morgenstimmung im
Ehlener Gem.-Wald
(Habicht-Stein)

LUDWIG RIEDE

LANDMASCHINEN
REPARATURWERKSTATT
ELEKTRO-ANLAGEN

GUDENSBERG · BEZ. KASSEL · RUF 203



Seit über 15 Jahren bestens bewährt
Betonfenster „SÄCKESTA“ für
Keller, Stallungen, Waschräume,
Molkereien usw. zuglufffrei mit aus-
gebildeter Sohlbank

Gebr. SÄCKL

Betonfenster · Leichtbauplatten

Obervellmar Bez. Kassel
Fernruf Kassel 7998

Älteste Fabrikation am Platze

*Wer sein Vieh versichert -
kann ruhig schlafen!*

Günstigen Versicherungsschutz bietet der

**Kreis-Pferde-
und Viehversicherungsverein**
Wolfhagen
Telefon 184

TAPETENHAUS FRIEDRICH

Farben · Lacke
Linoleum · Stragula

WOLFHAGEN
Burgstraße 29 · am Marktplatz · Fernruf 294



W. & L. JORDAN

Holzhandlung

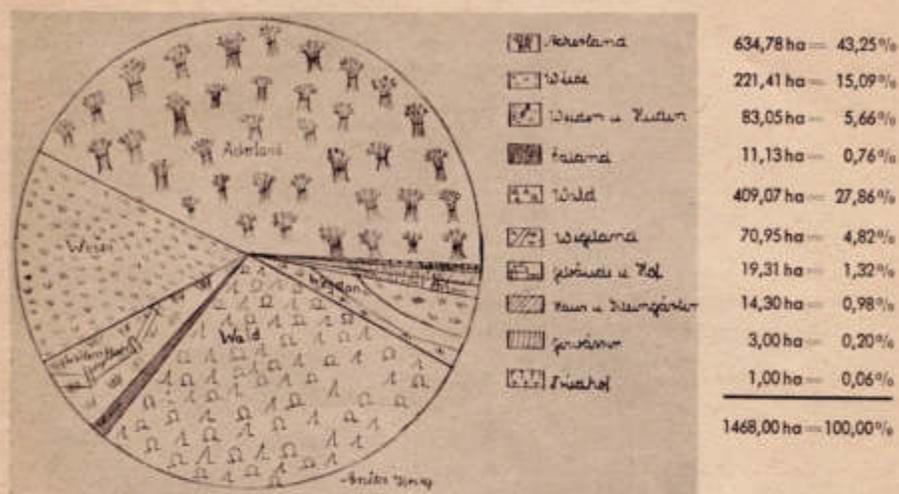
Kassel-Niederzwehren
Fernruf 14426-14428



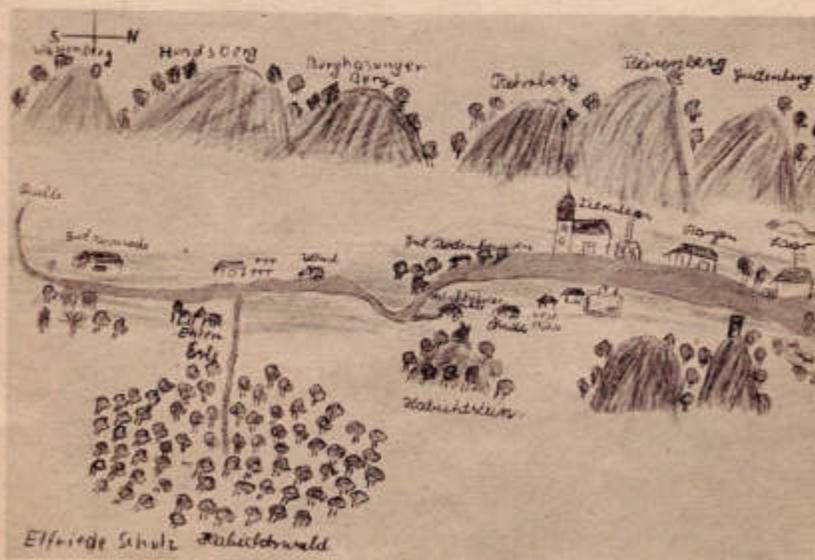
Schnittholz · Sperrholz · Holzfaserplatten · Sperrtüren · Hobeldielen
FLOORBEST-Fußbodenbeläge · ETERNIT-Erzeugnisse · Gartenmaterialien · Blumenkästen

Die Bodennutzungsfläche von Ehlen und ihre Aufteilung

(einschl. Bodenhausen und Ropperode) Jahr 1955



Das obere Warmetal



Schülerarbeiten der Volksschule Ehlen, Oberstufe, im Schuljahr 1955/56

KARL SCHRAMM

METZGEREI

EHLEN

Lorenz Jordan

Schmiedemeister

78

Schuhreparaturen und Maßarbeiten

August Knobel

Verkauf von Schuhwaren

Ehlen 79

August Knobel

Lebensmittel ◀ Weine ◀ Spirituosen

Porzellan und Glaswaren

EHLEN

FRITZ KNOBEL · EHLEN

BÄCKEREI

Wilhelm Hesse EHLEN

BAUUNTERNEHMUNG

Geflügelhof
im Grund - Ehlen

Inhaber:
Frau I. von Bernuth

weiße Leghorn
rebhuhnfarbige Italiener
Blausperber

✂

Eier · Kücken · Junghennen

Hch. Schmoll

Hoch- und Tiefbau

BAUGESCHÄFT

EHLEN



Telefon: Zierenberg 235

WILHELM KNOBEL

MALERMEISTER

EHLEN

BÄCKEREI *Karl Winzig*

EHLEN · Kirchplatz 10

*Herren-
und Damen-Salon*

Franz Winzig

EHLEN

*Parfümerie
Toilettenartikel*

Heinrich Dotting

—

BAU- UND
MÖBELSCHREINEREI

—

EHLEN

Richard Graf & Sohn Ehlen

Lebensmittel · Feinkost · Weine · Spirituosen
und Textilien

Heinrich Pfetzing

Ehlen

✻

*Schuhwaren
und Reparaturwerkstatt*

Gartenbaubetrieb

Johann Schmid

EHLEN · Im Grund

empfiehlt

Rosen - Stauden usw.

GASTHAUS

Herbert Gebhardt

EHLEN

ATZE MÜLLER



GEBRAUCHSGRAPHIKER

EHLEN 0. Kassel 7

Im Grund

Illustrationen, Inserate, Prospekte, Plakate



*Graph. Werkstätte
Karl Hellermann*

KASSEL-R., Sybelstraße 64

Buchdruckerei für Industrie, Handel und Private

RUF 18929



Zieht hinaus durch Tal und Auen
 eure Heimat zu beschauen,
 Mensch und Pflanze, Tier und Stein
 Heimat will erwandert sein.

(Nordhess. Heimat, Heft 1)

GASTHAUS **Schmelz** INH. KARL MÜLLER

RUF: Zierenberg 162

Gepflegte Biere elektr. gekühlt · Gute Küche · Hausschlachtung

Spezialität: Westf. Schinken

Fremdenzimmer · Schöne Gesellschaftsräume · Auto-Garagen · Eigene BV-Tankstelle

Miele

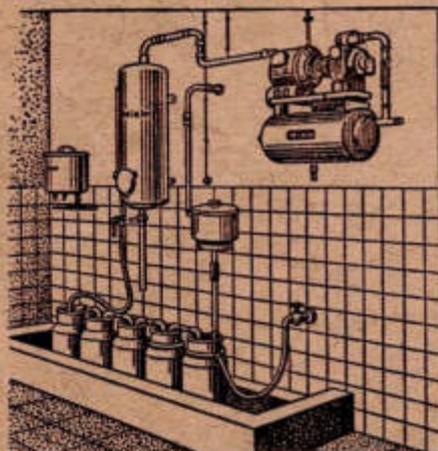
Trommelwaschmaschinen

für Gas-, Elektro-, Dampf- und Kohleheizung

Fordern Sie unverbindlich
Angebot und Beratung!

Mielewerke

Aktiengesellschaft
Gütersloh/Westf.



Milch
direkt in die Kanne

durch
die

Miele

autom. Melkanlage!

*Weniger Arbeit
Sofortige Kühlung
Bessere Milch
Höherer Ertrag*

Fordern Sie unverbindl. Beratung
und Referenzen!

Mielewerke Aktiengesellschaft **Gütersloh/Westf.**